



EIN TIROLER IM MITTLEREN WESTEN

Der Zeithistoriker Gerald Steinacher lehrt und forscht seit einigen Jahren an der University of Nebraska-Lincoln in den USA.

Seine Beziehung zu den USA begann 1995, als Gerald Steinacher im Rahmen der langjährigen Partnerschaft der Universität Innsbruck mit der University of New Orleans ein Jahr am dortigen Geschichte-Institut verbrachte. Diese Zeit beschreibt er heute für sich als „wegweisend und lebensverändernd“. Nach Studien in Trient und Rom und der Promotion an der Universität Innsbruck zog es ihn 1997 zunächst nach Südtirol. Als Archivar und Zeit-

historiker arbeitete Steinacher am Südtiroler Landesarchiv in Bozen. 2006 ging er an das renommierte Forschungszentrum des United States Holocaust Memorial Museum in Washington D.C., um an seiner Habilitation zu arbeiten. „Das war eine großartige Erfahrung, das Forschungsumfeld im Museum und in Washington selbst war sehr motivierend und eröffnete mir neue Perspektiven“, sagt Gerald Steinacher. Beruflich und privat – seine Frau ist Amerikanerin – sah

ZUR PERSON

Gerald Steinacher hat an der Universität Innsbruck Geschichte und Politikwissenschaft studiert. Er arbeitete jahrelang als Archivar und Zeithistoriker am Südtiroler Landesarchiv in Bozen. Vor acht Jahren zog es ihn in die USA, wo er heute als Professor an der Universität Nebraska-Lincoln im Mittleren Westen der USA tätig ist.

er seine Zukunft in den USA. Er erhielt eine Forschungsprofessur an der Harvard University und entschied sich nach mehreren Angeboten von Universitäten in Europa und Kanada letztlich für die Universität Nebraska-Lincoln als seine neue akademische Heimat. Hier ist er als Associate Professor für Geschichte und Hymen Rosenberg Professor für Jüdische Studien tätig.

THE GOOD LIFE

Die Universität genießt einen sehr guten Ruf, nicht zuletzt im Bereich der Holocaust-Forschung, in dem Steinacher tätig ist. „Unterricht wird hier als Dienstleistung angesehen und hat einen hohen Stellenwert“, betont der Historiker. „Neben professioneller Lehre wird viel Wert auf die Beratung der Studierenden und die pädagogische Weiterentwicklung der Lehrenden gelegt.“ Pro Semester unterrichtet Steinacher etwa 200 Studierende, ein Großteil davon besucht seine Klasse zur Geschichte des Holocaust. Daneben lehrt er auch deutsche und österreichische Geschichte, jüdische Geschichte und immer öfter auch über die deutschsprachige Einwanderung in den amerikanischen Westen. „Um 1890 konnte man hier in Lincoln oder im benachbarten Omaha öfter Deutsch auf der Straße hören als Englisch“, erzählt Gerald Steinacher. Wenig überraschend ist sein Familienname in diesem Landesteil auch recht häufig.

Das Motto des Bundesstaats Nebraska „The good life“ hat sich der Historiker zu eigen gemacht. Er schätzt die hohe Lebensqualität in dem sehr landwirtschaftlich geprägten Teil der USA. Einzig die Berge vermisst der Tiroler manchmal. Zu den Kolleginnen und Kollegen an seiner Alma Mater hält er nach wie vor Kontakt. Besonders spannend findet er die Summer School an der Uni Innsbruck: „Vielleicht kann ich hier einmal etwas beitragen.“ cf